

Thomas Morus Haus
 Haus „Oase“
 „Olivenhau“
 „Weißblick“
 Treffpunkt
 Bahnhofsmision
 Café International
 Vorstand
 Notfall-seelsorge
 Mitglieder
 Ausländer- und
 Betreutes Wohnen
 Flüchtlings-
 für Senioren
 beraterung
 Pflegeeltern für Chemnitz
 Schwangerschaftsberatung
 Flexible Hilfen
 Freiberger Tafel
 zur Erziehung
 Migrationsberatung
 für erwachsene Zuwanderer
 Handlungsschritte
 Beratungsgeselle
 ABW Wohnungs-
 Familienpaten
 Ukrainehilfe
 „Schatzkiste“
 Kindergärten
 „Propstei“
 Leuchtturm
 „Ehrenamt“
 Koordination
 (AStJ)
 KIWI
 Samstags-
 schule



1916–2016

100 Jahre

CARITAS IN CHEMNITZ

„Caritasarbeit im Wandel der Zeiten“

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
 Ludwig-Kirsch-Str. 13
 09130 Chemnitz

Liebe Leserin, lieber Leser,

anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Caritasverbandes in Chemnitz halten Sie diese Festschrift in Ihren Händen.

Wir laden Sie ein, mit uns einen Streifzug durch die Geschichte der Caritasarbeit in Chemnitz zu unternehmen.

„Caritasarbeit im Wandel der Zeiten“

Von den Anfängen liegen uns leider nur wenige Zeitdokumente vor, vieles ist im Laufe der Zeit verloren, zerstört oder vergessen. Umso wichtiger erscheint es, das Vorhandene und Nachprüfbares zu dokumentieren und für die interessierte Nachwelt zu erhalten.

Die Caritasarbeit begann in Chemnitz mit einer Ansprechpartnerin im Caritassekretariat. Es folgten Fürsorger, die bis zur politischen Wende im Rahmen ihrer Möglichkeiten Ansprechpartner und Unterstützer in allen karitativen Belangen waren. Nach 1990 wurde mit viel persönlichem Einsatz die Chance ergriffen, systematisch Angebote und Dienste aufzubauen, die Struktur für den bestehenden Verband wurde angelegt. Im Mittelpunkt stand und steht dabei immer der einzelne Mensch und der Auftrag des Evangeliums, Nächstenliebe nach dem Beispiel Jesu Christi zu praktizieren. Dies haben wir uns auch für die Zukunft vorgenommen: Not sehen und handeln, um möglichst schon aktiv zu werden, bevor sie entsteht. Unser Glaube wird uns weiterhin die nötige Kraft geben.

Die Chronik zeigt die Entwicklung der einzelnen Dienste und deren Verortung. Die Arbeit des Caritasverbandes ist in gesellschaftliche und kirchliche Bezüge eingebunden. Einige Ereignisse davon haben wir mit aufgenommen. Kurzportraits von Personen, die den Verband prägten, sowie einige Erläuterungen zur Caritas ergänzen das Bild.

Wir wünschen Ihnen viel Freude auf unsere Zeitreise.



Sabine Geck
Geschäftsführerin

Vorwort von Caritasreferent Pfarrer Andreas Schumann aus Annaberg-Buchholz

**„Barmherzigkeit verwandelt Euer Herz“**

Dieses Wort von Papst Franziskus wirft ein Licht auf den karitativen Dienst. Indem ich dem anderen diene, verwandelt sich mein eigenes Wesen, ich werde menschlicher. Als umgewandelter Mensch kann ich mich wieder viel besser den anderen zuwenden. Mit einem vertieften Mitgefühl, heute gern mit dem Wort Empathie umschrieben, höre ich dem anderen intensiver zu, ich schaue genauer hin, wie es dem anderen geht, ich nehme das Gute besser wahr und spreche auch darüber. Ich helfe dann dem anderen nicht so, wie ich es für gut halte, sondern wie dieser es sich wünscht und braucht.

In den Evangelien begegnet uns Jesus nicht als cooler Typ, der über den Dingen steht, sondern von der Not der Menschen zutiefst berührt sich diesen helfend zuwendet (so z.B. Lk 7,13).

An den Blinden richtet er die Frage: „Was soll ich dir tun?“ (Lk 18,41). Jesus selber verändert seine bisherige Sichtweise, öffnet sein Herz im Blick auf die heidnische Frau, die um die Heilung ihrer Tochter bittet. Jesus, der sie kurz zuvor schroff abgewiesen hatte, lobt nun ihren großen Glauben (Mt 15,21–28).

Als im Jahr 2006/2007 der 800. Geburtstag der Hl. Elisabeth von Thüringen gefeiert wurde, stellte der damalige Erfurter Bischof Joachim Wanke die „Sieben Werke der Barmherzigkeit für Thüringen heute“ vor:

Barmherzig sein heißt, einem Menschen zu sagen:

*Du gehörst dazu
Ich höre dir zu
Ich rede gut über dich
Ich gehe ein Stück mit dir
Ich teile mit dir
Ich besuche dich
Ich bete für dich*

Hinweise für den Leser:

In unserer Festschrift sind Absätze verschieden formatiert.

Informationen mit geschichtlichem Hintergrund sind mit Rot hinterlegt.

Kirchliche Informationen sind als Absätze mit rotem Text zu finden.

Im Rahmen stehen sonstige wissenswerte Informationen.

Auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen wird verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Die Chronisten haben nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert. Wir sind für alle weitergehenden Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen dankbar. Ausführliche Beschreibungen der

einzelnen Dienste, Einrichtungen und Arbeitsbereiche können Sie in den Jahresberichten nachlesen, die seit 1995 veröffentlicht werden.

Aus dem Inhalt:

Die Jahre 1916–1945 ...	S. 05–08
Die Jahre 1946–1987 ...	S. 08–13
Die Jahre 1989–2016 ...	S. 13–33
Prägende Persönlichkeiten der Caritasarbeit seit der Wiedegründung 1990	S. 34–36
Mitglieder, Mitarbeiter, Ehrenamt, Partner, Unterstützer und Spender	S. 36–37
Aufstellung der Beratungsdienste	S. 38–40

Ihre Spende hilft Helfen

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
 DKM Darlehenskasse Münster e.G.
 IBAN: DE67 4006 0265 0017 5652 00
 BIC: GENODEM1DKM

Impressum

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
 Ludwig-Kirsch-Straße 13, 09130 Chemnitz
 Tel.: 0371/4 32 08-0
 Email: sekretariat@caritas-chemnitz.de
 Internet: www.caritas-chemnitz.de

Verantwortlich: Sabine Geck, Geschäftsführerin
 Gestaltung und Satz: Udo Leupold, Don Bosco Jugend-Werk Sachsen gGmbH

1914–1918 Es ist die Zeit mitten im ersten Weltkrieg. Von Kriegseuphorie war schon lange nichts mehr zu spüren. Viele Männer waren im Krieg, die Frauen arbeiteten in der Kriegsindustrie und unbetreute Kinder strolchten durch die Stadt. Es herrschte Wohnungsnot. Die Chemnitzer Bevölkerung nahm seit Jahren zu, da Chemnitz eine boomende Industriestadt war. 1916 hatte Chemnitz 291.000 Einwohner. Der Anteil der Katholiken an der Bevölkerung betrug 6,8%.

08.02.1916 Ein Brief geht an das Sekretariat nach Freiburg im Breisgau mit folgendem Wortlaut:

„Ich beabsichtige für Chemnitz und Umgebung einen katholischen Caritas-Verband zu gründen und erbitte mir hierfür von Ihnen Winke und Ratschläge; vor allem einen Statuten-Entwurf. Es ist beabsichtigt, ein Fräulein (Martha Pütschre) als Sekretärin anzustellen. Doch müsste dieselbe wohl zunächst einen Kursus für Caritasarbeit durchmachen. Könnte sie diesen Kursus bei Ihnen und unter welchen Bedingungen besuchen?“ (St. Benno Kalender)

So beginnt die 100-jährige Geschichte der Caritas in Chemnitz, fast 20 Jahre nach der Gründung des Caritasverbandes für das katholische Deutschland im Jahre 1897.

27.08.1916 Der Caritasverband für Chemnitz wird von Pfarrer Jacob Schewtschik (geb. 06.09.1867 in Storcha – gest. 03.8.1935 in Crostwitz) gegründet.



17.10.1916 Eintrag ins Vereinsregister. Die erste Geschäftsstelle befand sich am Roßmarkt 9 in Chemnitz und hatte werktags 1 Stunde

Sprechzeit. Vorsitzender war Erzpriester Wilhelm Neugebauer.



Blick auf den Roßmarkt 9/10, St. Nepomuk (1828 eingeweiht) und Caritassekretariat (1916)



Roßmarkt in Chemnitz

Zweck der Gründung war „die planmäßige Übung der Werke der christlichen Nächstenliebe, die Förderung und Zusammenfassung der katholischen Wohltätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine.“ Dem Verband schlossen sich 2 Stiftungen und Anstalten, 7 Vereine, 22 Laienmitglieder und 9 Kirchengemeinden an.

„In allen Pfarreien besteht ein Caritasausschuss. Sein Zweck ist die Zusammenfassung aller karitativ tätigen Kräfte der Pfarrei. Ferner soll der Ausschuss Sorge tragen, dass jeder sittlichen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Not in der Pfarrfamilie nach Möglichkeit gegengesteuert wird.“

„Die Not vieler Menschen während des Ersten Weltkriegs war ein Auslöser für die Deutsche Bischofskonferenz, die Caritas 1916 als den Sozialverband der katholischen Kirche in Deutschland anzuerkennen.“

08.12.1916 Die Gemeinde erkennt die karitative Fürsorge des Pfarrers mit der Errichtung der Jacob-Schewtschik-Jubiläums-Stiftung in Höhe von 5.000 Mark zum silbernen Priesterjubiläum dankbar an. Durch die Inflation wird das Kapital dann wertlos!

1923/24 Das Reichswohlfahrtsgesetz wird wirksam.



Die Elisabethkonferenz

gehört zu den Caritaskonferenzen Deutschlands, in denen die karitativ tätigen Ehrenamtlichen (zumeist Frauen) der Gemeinden organisiert sind. Sie ist nach dem Vorbild der Landgräfin von Thüringen, der Hl. Elisabeth (1207–1231) benannt. Gedenktag ist der 17. November.

In den ersten Jahren stehen **Kriegsfürsorge** und **Vormundchaftswesen** im Vordergrund, in den 20er Jahren, während der Arbeitslosigkeit, die **Familien- und Erholungsfürsorge**. Die **Fürsorge für Notleidende** bringt Hilfe in materieller Not: Lebensmittelverteilung, Abgabe von Bekleidung, Schuhen, Gutscheinen und Bargeld sowie Beratung in rechtlichen Angelegenheiten. Die **Wanderfürsorge** hilft mit Verpflegung, Kleidung, Quartieren und Fahrscheinen. Der Caritasverband unterstützt bei der **Stellen- und Lehrstellenvermittlung**, betätigt sich in der Erholungsfürsorge, vorrangig für Mütter und Kinder, und in der **Seelsorge**. Die Hilfen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Vinzenz- und Elisabethkonferenz sowie mit dem städtischen Wohlfahrtsamt.

Ein Schwerpunkt in diesen Jahren ist die **Jugendfürsorge** in Form von Schutzaufsicht und Vormundschaft. 1937 gibt es 27 Vormünder, die 73 Mündel betreuen. Aufgaben der Jugendfürsorge sind die Unterbringung in Heimen und Pflegefamilien, Rückführungen in die Herkunftsfamilien sowie die Vertretung vor Gericht.



Die Vinzenzkonferenz

1845 entstand die erste Vinzenzkonferenz in Deutschland. Vorbild und Patron für diese Gruppen ist der Heilige Vinzenz von Paul (1581–1660), der als Begründer der neuzeitlichen Caritas gilt. Alle Vinzenzgemeinschaften arbeiten im Sinne christlicher Mitverantwortung für die in Not befindlichen Mitmenschen. Es ist der Zusammenschluss von überwiegend katholischen Männern.

1921 Papst Benedikt XV. errichtet das Bistum Meißen mit dem Sitz in Bautzen wieder im Umfang der bisherigen Gebiete (Sachsen und Teile Thüringens).

1932/1933 Bei der Aktion „Sächsische Winterhilfe“ ist der Caritasverband federführend tätig.

1933 Die einsetzende und zunehmende Bedrohung kirchlicher Aktivitäten durch gesetzliche Bestimmungen, eine permanente Bespitzelung, Unterdrückungsmaßnahmen wie Verhaftungen, Enteignungen und Auflösungen, gerichtliche Strafverfahren mit KZ- und Todesfolgen setzt jeden, der sich engagiert, unter enormen Druck. Viele Initiativen werden aufgegeben oder jenseits der bekannten Vereinsarbeit als persönliches Engagement der Nächstenliebe fortgeführt.

18./19. Mai letzter Caritasvolkstag

Die Ideologie des Nationalsozialismus ist mit der katholischen Soziallehre nicht vereinbar. Die Caritasarbeit wurde immer weiter eingeschränkt.

1936 kann auf 20 Jahre Caritasarbeit in Chemnitz zurückgeschaut werden. Bis dahin suchten 2.955 Personen Rat und Hilfe.

Dokumentiert ist eine enge Zusammenarbeit des Caritassekretariates mit dem **Gesellenverein**, der sich besonders um wandernde und arbeitsuchende Gesellen sorgt, und dem **Mädchenschutzverein**, der sich alleinstehender Frauen und Müttern annimmt. Für diese Frauen sucht der Verein Arbeit und Ausbildung. Von großer Bedeutung für die katholische karitative Arbeit sind die **Schwester der Hl. Elisabeth** (Graue Schwestern) Sie sind eine wichtige Stütze der Kinder-, Kranken-, und Altenbetreuung. Das Elisabeth-Krankenhaus befindet sich auf der Weststraße 8.



Bereits seit 1914 betreuen sie 70 Kinder, das Kinderheim zog 1920 in die Erfenschlager Straße 27.



1937 zählt der Caritasverband zu seinen Mitgliedern 3 Pfarreien, 10 Vereine und 203 Einzelmitglieder. 212 Mitglieder erhalten monatlich die Zeitschrift „CARITASRUF“

1939–1945 2. Weltkrieg

Über die Kriegsjahre bis 1946 liegen keine Unterlagen vor.

05.03.1945 Zerstörung der Stadt Chemnitz durch Luftangriffe der Alliierten

Mit der Zerstörung der Innenstadt gab es auch das Caritassekretariat nicht mehr.



Chemnitz 1945

06.08.1946 Die ökumenische Bahnhofsmision wird im Hotel Praetorius wiedereröffnet. Sie war bereits am 30.09.1902 gegründet worden. Zu ihren Aufgaben zählen jetzt die Flüchtlings- und Heimkehrerbetreuung. Im Dezember zieht sie in eine Baracke am Querbahnsteig.

Auszug aus dem Jahresbericht der Bahnhofsmision 1951

„Der Stand der Bahnhofsmisionarinnen ist der gleiche geblieben wie im vergangenen Jahr, wenigstens von evangelischer Seite, während die Leiterin der kath. Bahnhofsmision, Fr. Biehl, ab Oktober als hauptamtliche Kraft eingesetzt ist.“
 „Eine besondere Neuerung in dem Arbeitsgang ist die Einführung des 8-Stundenplanes, der sich im Allgemeinen gut bewährt hat.“

1945 gab es ca. 100.000 Obdachlose sowie zahlreiche Flüchtlinge und Vertriebene in Chemnitz

1946 Das Betätigungsfeld der Caritas ist angesichts der vielen Flüchtlinge, Heimkehrer, Alleinerziehenden und der großen Hungersnot beachtlich.

1947 Im Caritassekretariat auf der **Rudolf-Marek-Straße 1** beginnt der Wiederaufbau organisierter Caritasarbeit.



Frau Thomas und Frau Tammer 1947

Das Dekanat umfasst noch Döbeln, Waldheim und Leisnig. Erstmals gibt es auch eine Caritasopferwoche und drei Helfertage im Jahr. Der Aufbau der kommunalen Strukturen beginnt.

15.03.1947 Frau Thomas ist als hauptamtliche Referentin in Chemnitz angestellt und ruft die kirchliche Blindenarbeit ins Leben. Frau Tammer kommt als Kontoristin (Mitarbeiterin in der Verwaltung) dazu. Später arbeitet sie im Bereich der Kinderbetreuung, der Kurenvermittlung und als Taubstummenfürsorgerin. Beide sind bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand mehr als 2 Jahrzehnte für die Caritas in Chemnitz / Karl-Marx-Stadt tätig. Es gibt eine Reihe ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, vornehmlich Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten.

1947 Der Caritasverband arbeitet in den Kreisausschüssen der Volkssolidarität mit, da es auch hier um die Betreuung bedürftiger Menschen geht.

1949 finden die ersten Caritaseinkehrtage statt.

07.10.1949 Die Deutsche Demokratische Republik wird gegründet.

1950 In der DDR werden Straßen- und Haus-sammlungen erlaubt.

1951 Erstmals wird die Gefangenenfürsorge möglich und auch die Religiösen Kindertage können stattfinden. Die Mitarbeit in der Volkssolidarität wird eingestellt, da sich diese immer mehr als Sprachrohr der Parteien herausstellt.

1953 Die Arbeit mit taubstummen Menschen beginnt.

Neuer und alte Besetzung nach Verteilung, alle Einträge laut Bericht, Statistik, Monat	Beginn der Tätigkeit	Caritaszahl des Zuständigkeitsbereichs, Sachleistungen des Finanzamtes	Verhältnis	Ende der Tätigkeit	Stundensatz & Monatslohn
Katholische Mission	1.1.1951		1.771,-		
Katholische Mission	1.1.1951		7.14,-		17.1.51
Katholische Mission	1.1.1951		8.56,-		17.1.51
Katholische Mission	1.1.1951		9.76,-		17.1.51
Katholische Mission	1.1.1951		2.53,-		17.1.51
Katholische Mission	1.1.1951		5.95,-		17.1.51
Katholische Mission	1.1.1951		2.53,-		17.1.51
Katholische Mission	1.1.1951		5.95,-		17.1.51
Katholische Mission	1.1.1951		2.53,-		17.1.51
Katholische Mission	1.1.1951		5.95,-		17.1.51

Rentennachweis Frau Tammer

„Zwischen der Elbe und Wladiwostok gibt es nur bei uns eine organisierte kirchliche Caritas“ (Kardinal Bengsch). Unter den Schutz der Bischöfe gestellt, entging die Caritas der DDR, als einzige im Ostblock, der Auflösung. Das Bemühen, Caritas als Grundfunktion christlichen Lebens bewusst in die Strukturen des

Bistums einzugliedern, sollte mit der Bildung der Caritassekretariate in 13 Dekanaten deutlich werden. (Quelle, DiCV)

10.05.1953 Auf Beschluss der SED wird Chemnitz in Karl-Marx-Stadt umbenannt.

17.06.1953 Volksaufstand in der DDR

Juli 1953 Die Bahnhofsmision nimmt die Arbeit an den Bahnsteigen wieder auf. Ein Notraum am Bahnsteig 15/16 wird bezogen. Die Gehörlosenarbeit beginnt.

Februar 1953 Frau Erna Adamczyk baut die Gefährdetenfürsorge auf. Sie ist in der Fürsorgearbeit bis 1976 tätig.

Aufgaben der katholischen Fürsorge:

Personenkreis: Menschen am Rande der Gesellschaft! Mädchen und alleinstehende Frauen, die mit ihrem Leben nicht zurechtkommen (Unangepasste und Vereinsamte), Gastarbeiterinnen, alleinerziehende Mütter (nichteheliche, geschiedene, verwitwete Mütter oder Frauen deren Ehemann in Haft ist) und ihre Kinder. Hilfe: „Hilfe zur Selbsthilfe, Eingliederung in die Gesellschaft und in die Gemeinde.“

Quelle: Auszug aus einem Schreiben - nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch - von Frau Adamczyk, ohne Datum

Februar 1956 Zwangsweise Niederlegung der Arbeit und endgültige Schließung der Bahnhofsmission.

1958 Bischof Spülbeck (1958 bis 1970) gibt eine 7 Punkte umfassende Satzung der Caritassekretariate für das Bistum Meißen heraus.

1959 Zu den Aufgaben der Caritas gehören die Betreuung von Blinden- und Gehörgeschädigten, die Arbeitsberatung und Vermittlung, die Mütter- und Kindererholung und die Veranstaltung der Religiösen Kinderwoche.

1960–1961 kommt die Betreuung von alleinerziehenden Müttern hinzu und zunehmend auch die Arbeit mit psychiatrischen Fällen.

13.08.1961 Bau der Berliner Mauer

1962 Der Graphiker Bert Jäger entwirft das Caritaslogo.



Die vertikale Linie des Kreuzes symbolisiert die Verbindung zwischen Gott und den Menschen.

Die horizontale Linie soll die gegenseitige Verantwortung der Menschen untereinander und füreinander darstellen.

Die Flammen stehen für Wärme, Beistand und Hilfe, welche Caritas erfahrbar machen soll.

1962 Das Ehepaar Buhl beginnt die spezielle Blindenseelsorge und -fürsorge.



Herr Buhl (im weißen Hemd) im Kreis mit Blinden

In den späteren Jahren der DDR konnte die Caritasarbeit nur noch innerhalb der Pfarregemeinden wirken.

1963 Familienhilfe in Notfällen kommt als Betätigungsfeld hinzu. Ebenfalls die Arbeit mit suchtgefährdeten Personen, deren Zahl stetig steigt.

Im Pfarrhaus St. Antonius, Erfenschlager Str. 27, befindet sich das Seminar für den kirchlich-karitativen Dienst (Fürsorgerausbildung). Rektor war Pfarrer Hanisch.

Papst Johannes XXIII beruft das zweite Vatikanische Konzil in Rom ein.

Aus dem Vorwort von *Gaudium et spes* (Pastorale Konstitution, über die Kirche in der Welt von heute)

1. Die engste Verbundenheit der Kirche mit der ganzen Menschheitsfamilie Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.

1965–1968 Die Caritas ist tätig in der Kinder- und Jugendfürsorge, Blinden- und Gehörlosenarbeit, Suchtkrankenbetreuung, psychiatrischen Betreuung, Erwachsenenenerholung, Heilkurenvermittlung, in der Erziehung und im Krankenhausdiakoniat. Darüber hinaus koordiniert sie den Einsatz: „Jahr für Jugendliche“.

Februar 1967 Das neue Büro der katholischen Fürsorge auf der Salzstraße 69 in Karl-Marx-Stadt wird eingeweiht.



Büro der Kath. Fürsorge, Frau Adamczyk 1967

Mit der Meißener Synode (1969–1971) versucht das Bistum Meißen (heute: Dresden-Meißen), die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils vor Ort umzusetzen.

1970–1987 Bischof Gerhard Schaffran

1971 Das Caritassekretariat zieht in die Weststraße 114. Die Caritas-Fürsorgearbeit umfasst:

- Spezialfürsorge: Blinde und Gehörlose, Körperbehinderte, Suchtkranke, psychiatrische Fürsorge
- Frohe Herrgottstunde in den Pfarreien,
- Altenfürsorge: Organisation der Unterbringung in Pflegeheime
- Gefährdeten-Fürsorge

- Kinder- und Jugendfürsorge
- Gesundheitsfürsorge (Kinder- und Erwachsenenenerholung)
- Straffälligenhilfe

Caritassekretariat, was muss ich mir darunter vorstellen?

Auszug Interview mit Herrn Grund - Streiflicht 1/ 2005)

Eine Verbandsstruktur gab es damals nicht. Die Caritasarbeit konnte nur innerhalb der Kirche erfolgen. Das Caritassekretariat auf der Weststraße 114 war eine Außenstelle von Dresden. Es gab drei Arbeitsplätze. Zwei Stellen für die Caritas und eine Stelle für die katholische Fürsorge (SKV), die sich um Alleinerziehende kümmerte. Sozialarbeit im heutigen Sinne gab es damals nicht. In der DDR gab es offiziell keine Not und dadurch keine Sozialarbeit. Von staatlicher Seite gab es keinen Pfennig. Diese Arbeit konnte nur durch kirchliche Gelder finanziert werden. Die Caritas bekam von den Gemeinden einen sogenannten „Caritaspfennig“.

Wie gestaltet sich der Alltag als Fürsorger? Was waren ihre Aufgaben? Wie war die Zusammenarbeit mit kirchlichen und staatlichen Stellen?

Das Dekanat Chemnitz war flächenmäßig das Größte in unserem Bistum. Eine kontinuierliche Arbeit mit den Klienten war nicht möglich - die Entfernungen waren zu weit. Die Caritas hatte ein Altenheim in Annaberg, ein Kinderheim in Olbernhau und einen katholischen Kindergarten in Hohenstein. Für die Plätze in diesen Einrichtungen gab es lange Wartezeiten. Die Caritas war einweisende Stelle für diese Einrichtungen. Weitere Arbeitsgebiete waren die Gehörlosenarbeit, die sich bis ins Vogtland erstreckte, und die

Straffälligenhilfe, d.h. Besuchsdienste im Gefängnis. Diese konnten nur getarnt als private Besuche durchgeführt werden. Die Organisation von Freizeiten für Körperbehinderte und Hilfsschüler gehörten genauso dazu, wie die Vorbereitung des Helfer- und Schwesterntages.

In den katholischen Gemeinden wurden die RKW (Religiösen Kinderwochen) und die „Frohe Herrgottsstunde“ organisiert, finanziert und durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden war zu dieser Zeit intensiv - es war eine Brücke zur Caritasarbeit.

Der Kontakt der Fürsorger untereinander war intensiver. Es war ein überschaubarer Personenkreis. Unsere Treffen gaben immer wieder Kraft für diesen Dienst. Einmal im Jahr fand die Plenarkonferenz für alle Fürsorger in Berlin statt. Eine Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen gab es nicht.“

Fürsorgerinnen und Fürsorger im Caritassekretariat

Frau D. Kinder	von 1975 bis 1984
Herr Franke	von 1977 bis 1979
Herr Grund	von 1979 bis 1993
Frau Grund	seit 1979
Frau Novak	von 1982 bis 1988
Frau Walde	von 1988 bis 1991

Weitere Mitarbeiterinnen

Frau Wolf	von 1983 bis 2001 (Verwaltung/Kurenvermittlung)
Frau Tischer	von 1972 bis 1995 (Wirtschaftshilfe)

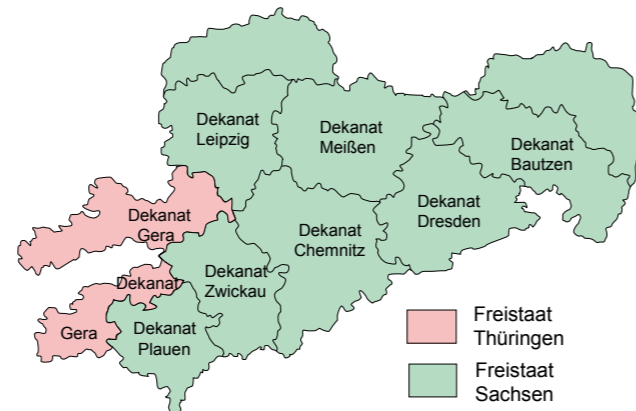
2 Stellen für Kindergärtnerinnen, die in der Frohen Herrgottsstunde in Annaberg und Karl-Marx-Stadt tätig waren.

(Quelle: gesammelte Daten zum 80-jährigen Bestehen)

1975 Es beginnt die Fürsorge für geistig behinderte Kinder und die Familien- und Wirtschaftsfürsorge.

1976 Die Arbeit mit alleinerziehenden Müttern und die Spätaussiedlerbetreuung kommen hinzu.

1980 erfolgen die Verlegung des Sitzes von Bischof, Domkapitel und Bistumsverwaltung von Bautzen nach Dresden, die Erhebung der ehemaligen Dresdener Hofkirche und die Umbenennung der „Diözese Meißen“ in „Bistum Dresden-Meißen“.



1982 wurde Prälat Hellmut Puschmann, der seit 1972 Leiter der Dresdener Diözesancaritas war, zum Vorsitzenden der Direktoren-

konferenz in der DDR ernannt und zugleich zum Leiter der Zentralstelle Berlin des Deutschen Caritasverbandes (heute Hauptaußenstelle). Damit oblag ihm auch der Kontakt zwischen den Caritasstellen in beiden Teilen Deutschlands. Nach der Wiedervereinigung machte er sich insbesondere um die Restrukturierung der Caritas, um den Auf- und Ausbau sozialer Einrichtungen, verdient. 1991 wurde er Präsident des Deutschen Caritasverbandes, ein Amt, das er bis 2003 innehatte. 2003 ernannte ihn Bischof Joachim Reinelt zum Vorsitzenden des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen.

1987 Das erste und einzige Katholikentreffen in der DDR fand in Dresden unter dem Motto: „Gottes Macht - unsere Hoffnung“ statt.

Caritasdirektor Joachim Reinelt übernimmt als Bischof das Bistum Dresden-Meißen bis 2012.

1989 Die Berliner Mauer wurde am Abend des 9. November im Zuge der politischen Wende geöffnet.

Nach der Friedlichen Revolution/der politischen Wende 1989 wurde es möglich, entsprechend der Strukturen in den alten Bundesländern, neue soziale Einrichtungen, auch außerhalb des kirchlichen Raumes, aufzubauen.

Deutscher Caritasverband e.V.
Freiburg (1897)

Caritasverband für das Bistum
Dresden-Meißen e.V. (1922)

Caritasverband für Chemnitz
und Umgebung e.V. (1916)

Caritasgruppe in der Pfarrgemeinde

23.04.1990 Karl-Marx Stadt wird wieder in Chemnitz umbenannt.

03.10.1990 Die DDR tritt der Bundesrepublik Deutschland bei.

Mit dem Aufbau der verbandlichen Caritas änderte sich vieles in der Struktur der Arbeit. Die katholischen Fürsorger der Gemeinden suchten Menschen mit den verschiedensten Problemen auf. Mit dem Aufbau der Dienste sowie der Allgemeinen sozialen Beratung (AsB) entwickelte sich eine „Komm-Struktur“, Hilfebedürftige und Ratsuchende kommen aus eigenem Antrieb in die Beratungsstelle.

Dezember 1990 Die Caritas-Sozialstation eröffnet in der Trinitatstraße 7.

Die Aufgaben der Blinden- und Gehörlosenarbeit sowie die Altenfürsorge bleiben weiterhin bestehen.

Mai 1991 Die Sozialstation zieht in neue Räume in der Zietenstraße 74.

06.06.1991 Die Gründungsversammlung des Caritasverbandes für Chemnitz und Umgebung e.V. trifft sich im Pfarrhaus der Propstei-Gemeinde, Weststr. 21. Die Satzung wird verabschiedet und der erste ehrenamtlich tätige Vorstand wird durch die Anwesenden gewählt. Von Juni 1991 bis Januar 1992 ist Herr Grund kommissarischer Geschäftsführer.

September 1991 Die katholische Schwangerschaftsberatung beginnt auf der Weststraße 114.

30.10.1991 In St. Franziskus findet zum 75-jährigen Jubiläum des alten Verbandes eine Festveranstaltung statt in Verbindung mit der zweiten Mitgliederversammlung sowie der Vorstandswahl.

Verbandsstruktur

Der Caritasverband ist ein Verein, der gemeinnützige, kirchliche und mildtätige Zwecke verfolgt. Die Aufgaben sind in der Vereinssatzung beschrieben. Die Mitgliederversammlung besteht aus den Mitgliedern und ist das wichtigste Gremium des Vereins. Seine Aufgaben sind u.a. die Wahl des Vorstandes. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Der Geschäftsführer ist geborenes Mitglied im Vorstand und nimmt im Auftrag des Vorstandes die geschäftsführenden Aufgaben wahr.

Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes für Chemnitz und Umgebung e.V.

Bartosch, Matthias 06.06.1991 – 29.09.1991
 Grund, Michael 30.10.1991 – 1992
 Thümmel, Bernd 1992 – 1998
 Töpfer, Bernhard 1998 – 2008
 Fedke, Norbert 2008 – 2012
 Hanisch, Konrad seit 2012

Caritasreferenten des Verbandes

1991–2000, Propst Dr. Zdarsa, Chemnitz
 2000–2012, Pfarrer M. Kocner, Freiberg
 2012–2014, Pfarrer Ch. Bock, Flöha
 Seit 2014, Pfarrer A. Schumann, Annaberg-Buchholz

01.01.1992 Die Schwangerschaftsberatung zieht in größere Räume in die Charlottenstraße 50.



Alter Vorstand

Das Team der Caritas-Geschäftsstelle Weststraße 114

Geschäftsführer: Herr Bartosch
 Verwaltung + Kurenberatung: Frau Wolf
 Straffälligenhilfe: Herr Grund
 Blindenfürsorge: Ehepaar Buhl
 Allgemeine sozialer Beratung: Frau Gomon
 Hauswirtschaft: Frau Tischer

Die Ausländer- und Flüchtlingsberatung nimmt die Arbeit in der Weststraße 114 auf.

Juni 1992 Die Beratungsstelle für Aussiedler in der Landesaufnahmestelle in Bärenstein (1992–2001) wird eröffnet. Auch im Wohnheim für Aussiedler in Chemnitz, Am Harthwald 122 (1992–2005), findet Beratung und Betreuung statt.

November 1992 Die Sozialstation zieht in das Pfarrhaus von St. Joseph, Gießerstraße 36.

09.12.1992 Der Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. wird in das Vereinsregister beim Amtsgericht Chemnitz eingetragen.

23.04.1993 Die Bahnhofsmission eröffnet nach 37 Jahren wieder, nun als kirchliche Bahnhofsmission in ökumenischer Trägerschaft mit der Stadtmission Chemnitz e.V.

August 1993 Die Sozialstation zieht in die Uhlandstraße 14.

September 1993 Die Arbeit der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) beginnt in der Lohrstraße 25. Frau Beck wird als Sozialpädagogin tätig.

Februar 1994 Die Schuldnerberatung nimmt ihre Arbeit in der Lohrstr. 25 auf.

Caritas-Mitglieder:	124
Katholiken im Dekanat:	16.854
Katholiken in Chemnitz:	6.058
Mitglieder aus Chemnitz	117

23.03.1994 Übergabe des Hauses Ludwig-Kirsch-Straße 13 vom Diözesancaritasverband (DiCV) an den Ortsverband in Chemnitz zur Miete.

Juni 1994 Die erste Mitarbeitervertretung (MAV) wird gewählt.

Juli 1994 Das Informationsheft für Mitglieder und Interessierte „Streiflicht“ wird erstmalig veröffentlicht.

August 1994 Die Kurenvermittlung für das Müttergenesungswerk wird in der Weststr. 114 möglich.

„Zu DDR-Zeiten konnte ich einigen Familien und Alleinstehenden Erholungsplätze in den Häusern der Caritas in Naundorf, Blankenhain und Trebnitzgrund vermitteln. Ganz selten gelang das mit einem Seeplatz in Kühlungsborn oder Rerik. Das Kinderkurheim „Sr. Otto“ in Zinnowitz wird vielen Lesern bekannt sein. Nach der Wende erhielten 5 Wohlfahrtsverbände den Auftrag, für das Müttergenesungswerk

*(MGW) zu arbeiten und kurbedürftigen Müttern und Frauen und deren Kindern zu einem Kurplatz zu verhelfen.“
 (Frau Wolf - Streiflicht 1/95)*

September 1994 Der „Tag der Sachsen“ findet in Annaberg-Buchholz statt. Die Caritas ist mit dabei.

Oktober 1994 In der Ludwig-Kirsch-Straße 13 beginnen die Bauarbeiten zur Sanierung.

Januar 1995 Zum ersten Neujahrsempfang lädt der Vorstand alle Mitarbeiter ein.



Hr. Schwer, Fr. Trumpp, Hr. Buhl, Fr. Musel, Fr. Förster, Fr. Fehr

August/September 1995 Die Geschäftsstelle, das sind die Verwaltung sowie die Beratungsdienste Ausländer- und Flüchtlingsberatung, Kurenvermittlung und Schuldnerberatung, zieht in das neurenovierte Haus Ludwig-Kirsch-Straße 13.



Caritashaus in Chemnitz

September 1995 Der „Tag der Sachsen“ findet im Rochlitzer Land statt. Der Informationsstand der Caritas befindet sich auf dem Klosterhof in Wechselburg.

Am **20.10.1995** wird das Caritashaus feierlich eingeweiht.

Das „Haus Oase“ in Olbernhau, eine betreute Wohngruppe für Kinder und Jugendliche, wird vom Diözesancaritasverband übernommen.

Januar 1996 Veränderung der Dekanatsgrenzen im Bistum Dresden-Meißen



Dekanat

Chemnitz ist eines von insgesamt 8 Dekanaten im Bistum. Von 1990 bis 2006 war Pfarrer B. Gaar Dekan, seitdem hat dieses Amt Pfarrer R. Neumüll inne. Der Dekanatsrat wird vom Dekan einberufen und setzt sich aus je einem Mitglied der Pfarreien, dem Verantwortlichen für Kinder-, Jugend- und Erwachseneelsorge sowie einem Vertreter des Caritasverbandes zusammen. Alle 2 Jahre lädt der Dekanatsrat die Pfarrgemeinden und die im Dekanat tätigen Vereine ein. Es ist ein Fest der Begegnung und der Glaubensstärkung.

Die Freiburger Beratungsdienste wechseln vom Caritasverband Dresden nach Chemnitz. Dazu gehört der Dienst der Allgemeinen sozialen Beratung, die Kuren- und Erholungsvermittlung und der Kinderpflegedienst. Das Caritasbüro befindet sich im Pfarrhaus, Kreuzgasse 1, in Freiberg.

März 1996 Die Schwangerschaftsberatung zieht in die Münchner Straße 4.

April 1996 Die Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen (WLH) wird in ökumenischer Trägerschaft in der Ludwig-Kirsch-Str. 24 eröffnet.

Missionarinnen der Nächstenliebe

Der von Mutter Teresa in Indien ins Leben gerufene Orden „Missionarinnen der Nächstenliebe“ gründete 1983 die einzige sächsische Niederlassung mit 4 indischen Ordensfrauen in Chemnitz. Sie kümmern sich in ihrem Haus in der Gießelstraße um sozial Benachteiligte, Alte und Kranke und begleiten Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg. Sie verteilen Lebensmittel und betreiben eine kostenlose Suppenküche für Bedürftige. Seit 1996 gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Wohnungslosenhilfe der Caritas. Wöchentlich wird eine Beratung vor Ort angeboten.

Juni 1996 Das Caritas-Wohnprojekt: „Baumhaus“, ein betreutes Wohnen für minderjährige Mütter und Väter, nimmt in der Ludwig-Kirsch-Straße 13 die erste Bewohnerin auf. Außerdem erscheint die erste Ausgabe des verbandlichen Jahresberichtes 1995.

August 1996 80 Jahre Caritasverband in Chemnitz werden mit einer Festwoche gefeiert, sie steht unter dem Thema: Der Mensch braucht Mitmenschen.



80 Jahre Caritas in Chemnitz, Malstraße

Der Festgottesdienst wird mit dem Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes Hellmut Puschmann zelebriert. Es folgen ein Vortragsabend, eine Festveranstaltung mit Bischof Reinelt, ein „Tag der offenen Tür“, ein Straßenfest und die jährliche Mitgliederversammlung.

September 1996 Die Partnerarbeit mit Stebnik in der Ukraine beginnt: Herr Bartosch und Herr Wolf reisen zur ersten Kontaktaufnahme mit dem Pfarrer der griechisch-katholischen Gemeinde nach Stebnik.

Dezember 1996 Der 1. Hilfstransport in die Ukraine geht auf Reisen.



Ehrenamtliche helfen beim Laden eines LKW

1997 Der Deutsche Caritasverband (DCV) besteht 100 Jahre

Der **Caritasverband** für das katholische Deutschland wurde 1897 in Köln durch Herrn Prälat Lorenz Werthmann (01.10.1858 – 10.04.1921) ins Leben gerufen. Der Sitz des Verbandes liegt in Freiburg im Breisgau. Prälat Werthmann knüpfte an das im 19. Jahrhundert auf Grund der Industrialisierung stark angewachsene soziale Engagement im Raum der katholischen Kirche an. Es gab zu dieser Zeit eine nicht überschaubare Fülle katholischer, sozial-karitativer Gruppen, Vereine, Einrichtungen und Initiativen. Diese sollten in einem Verband gebündelt werden.



Briefmarke zum 150. Geburtstag 2008

Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V.

Als eigenständiger Ortsverband (OCV) sind wir Mitglied im Diözesancaritasverband (DiCV). Vom DiCV werden Fachtage und Konferenzen für alle unterschiedlichen Fachdienste durchgeführt. Er vertritt die Einrichtungen und Mitglieder politisch auf Landesebene und nimmt somit seine anwaltschaftliche Funktion für die Schwachen in der Gesellschaft wahr. In Zusammenarbeit mit den Partnern in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege übernimmt er wichtige Aufgaben bei der Gestaltung der Sozialpolitik im Freistaat.



Diözesancaritasdirektor
Matthias Mitzscherlich

Mitarbeiterwallfahrt

Die Mitarbeitenden der Caritas im Bistum Dresden-Meißen werden alle 2 Jahre zu einer Mitarbeiterwallfahrt, meist nach Wechselburg, eingeladen. Den Auftakt bildet die gemeinsame Eucharistiefeier mit dem Bischof. Danach gibt es Zeit für Begegnungen, fachlichen Austausch und kreatives Tun. Den Abschluss des Tages bildet am Nachmittag eine Andacht, aus der alle mit dem Segen zurück in dem Alltag gesendet werden.

Februar 1997 „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“, ein gemeinsames Wort des Rates der Evangelischen Kirche und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen Lage in Deutschland erscheint.

September 1997 Das „Café International“ wird in Trägerschaft des ökumenischen Arbeitskreises Asyl geführt. Seine Arbeit beginnt vorübergehend im Erdgeschoss des Caritashauses in der Ludwig-Kirsch-Straße 13.

Oktober 1997 Das Ehepaar Buhl beendet seine Blindenseelsorgearbeit (1962–1997). Beide werden mit der Caritas Ehrennadel in Gold von Herrn Caritasdirektor Kutschke ausgezeichnet. Die Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement eröffnet in der Ludwig-Kirsch-Straße 13.

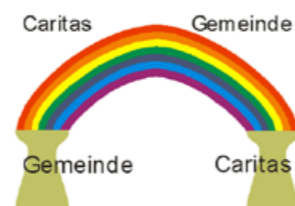
November 1997 Das Kinderhaus „Oase“ in Olbernhau (1997–2003) wird offiziell eingeweiht.

1998 Bischof Reinelt setzt das Caritas-Leitbild für das Bistum Dresden-Meißen in Kraft.

Aus dem Leitbild des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen

4. Verbandliche Caritasarbeit - Diakonie der Gemeinde

„Die Hinwendung zu den Hilfebedürftigen und die Solidarität mit ihnen ist praktizierte Nächstenliebe. Sie ist Aufgabe und Verpflichtung eines jeden Christen. Die Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden ist Ausgangspunkt und Grundlage. Sie ist sowohl für das Leben der Gemeinden als auch für die verbandliche Caritasarbeit unverzichtbar.“



Die verbandliche Caritasarbeit hat sich auch aus der Caritasarbeit der Gemeinden heraus mit entwickelt. Die Fachdienste unterstützen die Caritas- oder Elisabethgruppen

in den Pfarrgemeinden. Zahlreiche Frauen und Männer engagieren sich innerhalb und außerhalb ihrer Gemeinden sozial karitativ in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern.

Caritas-Sonntag

Alljährlich im September wird bundesweit in den katholischen Gemeinden der Caritas-Sonntag begangen.

Caritashelfertag

Alle Helferinnen aus den Caritasgruppen (Elisabethgruppen) der Pfarrgemeinden im Dekanat werden zu einem Fortbildungs- und Begegnungsnachmittag eingeladen. Seit 2009 ist der Kreis der Eingeladenen auch auf die ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer, welche sich in den Diensten des Verbandes engagieren, erweitert worden.

Caritas – Straßensammlung

Seit 1950 wird, über die gesamte DDR Zeit hinweg, die Frühjahrs- und Herbstsammlung für die Aufgaben der Caritas durchgeführt. Nur im Jahr 2003 wurde zugunsten der Hochwasseropfer auf diese Art der Sammlung verzichtet. Die Möglichkeit der Listensammlung gibt es seit 1990.



Juni 1998 Der erste Ökumenische Stadtkirchentag findet in Chemnitz statt. Sein Motto lautet „Mut zum Leben“. Die Caritas beteiligt sich mit einer Vielzahl ihrer Dienste.

Juli 1998 Die Sozialstation zieht ins Erdgeschoss der Ludwig-Kirsch-Straße 13.

Juli 1998 Dem Partnerprojekt Stebnik wird der Förderpreis „für humanitäre Hilfe in den Ländern Mittel- und Osteuropas“ von der Robert-Bosch-Stiftung verliehen.



Mitarbeiterinnen der Sozialstation 2004

September 1998 Das „Café International“ öffnet nun in der Uhlandstr. 23 seine Tür.

Januar 1999 Die Schuldnerberatung erweitert ihre Aufgaben. Sie wird eine anerkannte Insolvenzberatungsstelle in Sachsen.

März 1999 Das Projekt Beratungsstelle für russisch-sprechende Migranten (1999–2001), Am Harthwald 126, startet.

April 1999 Die Beratungsstelle für Ehrenamt zieht in das Diakoniezentrum Rembrandtstr. 13a und wird in Freiwilligenzentrum (FWZ) umbenannt. Im Juni findet ein Tag der offenen Tür statt.

Juni 1999 Der Wohnpark Betreutes Wohnen für Senioren in der Further Str. 29 a/b ist eröffnet. Die soziale Betreuung durch die Caritas beginnt vor Ort.



Wohnpark Betreutes Wohnen

Juli 1999 Das Angebot der ambulanten Hilfen zur Erziehung wird um die Erziehungsbeistandschaft (EBZ) erweitert.

Caritas als Gründungsmitglied

Auf gemeinsame Initiative des Direktors der Stadtmission Chemnitz e.V., Herrn Merkel, des Geschäftsführers des Caritasverbandes für Chemnitz und Umgebung e.V., Herrn Bartosch, und des Geschäftsführers der Heim gGmbH, Herrn Schmerer, wurde 1999 der **Hospiz- und Palliativdienst Chemnitz e.V. gegründet.**

Januar 2000 Das Wohnprojekt „BaumHaus“ startet mit einem Betreuten Einzelwohnen (bis 2002) in einer angemieteten Wohnung.

Juni 2000 Die Tagesgruppe „Leuchtturm“, eine teilstationäre Einrichtung für Kinder mit besonderen Hilfebedarfen, eröffnet auf der Sonnenstraße 40.

September 2000 Der Caritasverband und das Don Bosco Haus feiern 5 Jahre auf dem Sonnenberg mit einem Tag der offenen Tür.



Fest 5 Jahre Caritashaus

Salesianer Don Bosco (SDB)

Der Träger des Don Bosco Hauses in Chemnitz ist die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos. Seit 1991 sind sie an mehreren Orten Sachsens in der Jugendhilfe und der beruflichen Rehabilitation tätig. Im Dezember 1996 wird das Don Bosco Haus, Ludwig-Kirsch-Straße 13 Hinterhaus, bezogen.

Januar 2001 Der Caritasverband übernimmt das „Café International“ in gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadtmission Chemnitz e.V.



Café International

Die Beraterinnen der Schwangerschaftsberatungsstelle stellen auf Weisung des Papstes aus Rom und der Deutschen Bischofskonferenz keine Beratungsscheine mehr aus.

Das Freiwilligenzentrum (FWZ) und die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) werden als gemeinsames Projekt mit der Stadtmission Chemnitz e.V. fortgeführt.

März 2001 Die ambulanten Hilfen zur Erziehung, SPFH und Erziehungsbeistandschaft (EBS) ziehen in neue Räume in die Further Str. 29 a/b.

Wir gewährten Gastfreundschaft: Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFLB) des Bistums zieht aus dem Caritashaus in eigene Räume in die Ulmenstraße 35 auf den Kaßberg.

Juni 2001 Die Landesaufnahmestelle für Spätaussiedler in Bärenstein schließt nach zehnjähriger Tätigkeit.

Juli 2001 Das Projekt „Tagestreff für Migrantinnen“ in der Faleska-Meinig-Straße 30/32 beginnt (2001–2004).

September 2001 In Freiberg wird das Caritasbüro im neuen Gemeindezentrum, im Hospitalweg 2, eingeweiht.

Oktober 2001 85 Jahre Caritasverband und 10 Jahre Neugründung werden gefeiert. Der erste Arbeitertag im Verband wird durchgeführt.

März 2002 Schwester Claudia Maria übernimmt von Seiten der Caritas die Leitung der kirchlichen Bahnhofsmision.

Die Notfallseelsorge / Krisenintervention arbeitet nun als eigenständiger Dienst unter dem Dach des Orts Caritasverbandes, nachdem sie von Sr. Bernadette in den letzten Jahren ehrenamtlich aufgebaut wurde.



Niederbronner Schwestern

Die Niederbronner Schwestern

Am 28.08.1992 gründete die Gemeinschaft der Schwestern vom Göttlichen Erlöser eine Niederlassung in Chemnitz. Die Schwestern in Chemnitz arbeiten seitdem haupt- und

ehrenamtlich engagiert in vielen Bereichen der Caritas.

April 2002 Mit einer geringfügigen Beschäftigung kann die Öffentlichkeitsarbeit beginnen. Das „Streiflicht“ erhält ein neues Layout.

August 2002 Nach der Hochwasserkatastrophe nimmt die Hochwasserhilfe des OCV in Chemnitz und Umgebung seine Arbeit auf.

November 2002 Der Caritasmitarbeiter Herr Wenzlawiak wird mit dem Sächsischen Fluthelfer-Orden 2002 geehrt.

Januar 2003 Frau Adamczyk wird die Annen-Medaille durch die Oberbürgermeisterin Frau Ludwig verliehen.

Die Arbeit des Pflegekinderdienstes (PKD) Mittelsachsen in Freiberg wird durch die Reduzierung von Personalstellen deutlich eingeschränkt.

März 2003 Nachdem sich der Verband mit zahlreichen Diensten deutlich vergrößerte, wird eine Organisationsstruktur mit 5 Fachbereichen geschaffen: Verwaltung, Hilfe in besonderen Lebenslagen, Hilfen zur Erziehung, Migration und Seniorenarbeit.

23.06.2003 Der erste Spatenstich für das neue Altenpflegeheim in Bernsdorf, Eislebener Straße 12, wird gesetzt.



Erster Spatenstich

23.11.2003 Der Grundstein für das Thomas Morus Haus wird gelegt.

März 2004 Die Aufsuchende Familientherapie (AFT) beginnt im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung als Modellprojekt in Zusammenarbeit mit dem Chemnitzer Jugendamt bis Ende September 2005.

Juni 2004 Das Richtfest des „Thomas Morus Hauses“ – Leben und Wohnen in Hausgemeinschaften für Senioren, die der Pflege bedürfen – wird gefeiert.

Juli 2004 Frau Bartosch übernimmt die Koordination des Altenpflegeheimes.



Thomas Morus

Drei gute Gründe, Thomas Morus als Patron des Caritas-Altenpflegeheimes zu wählen:

Seine Kunst zu leben

Thomas Morus kann uns und dem alten Menschen die Kunst zu leben zeigen, und helfen, vieles Alltägliche und Unabänderliches mit Gelassenheit und Humor zu ertragen.

Seine Kunst zu sterben

Thomas Morus kann uns und den alten Menschen, die wir betreuen wollen, die Kunst des rechten Sterbens zeigen und helfen, unser Leben auch in größten Herausforderungen zu meistern und mit Gottes Hilfe zur Vollendung zu bringen.

Sein Mensch- und Anwaltsein

Thomas Morus kann uns helfen, Anwalt und Sprecher der pflegebedürftigen Menschen zu sein.

(Auszug einer Ausarbeitung von Fr. Bartosch)

Der deutsch-tschechische Erfahrungsaustausch mit der Caritas Plzeň (2004–2007) startet. Der Diözesandirektor von Plzeň und seine Mitarbeiterin besuchen Chemnitz.

August 2004 Der Treffpunkt „Weitblick“ für Migranten im Haus der Begegnung, Max-Müller-Straße 13, öffnet.

November 2004 Der erste ökumenische Trauergottesdienst wird im Rahmen der Notfallseelsorge in der Jacobikirche durchgeführt.

Dezember 2004 Im Freiwilligenzentrum (FWZ) findet der erste Chemnitzer Freiwilligentag statt. Dem FWZ wird der „Innovationspreis für Freiwilligenagenturen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen verliehen.

Von **2004** bis Mai **2005** erfolgt in Freiberg die Lebensmittelausgabe in Gemeinschaft mit der Diakonie unter dem Projektnamen „Freiberger Tisch“.

2005 Das Zuwanderungsgesetz (Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern) wird verabschiedet und führt zu Veränderungen im Ausländer- und Asylrecht.

Januar 2005 Die Seniorenberatung (AsB) im Betreuten Wohnen Further Str. 29 wird beendet.

März 2005 Das Thomas Morus Haus (TMH) wird eröffnet. Pfarrer Kreuzberg zieht in die Priesterwohnung und wird als Hausgeistlicher tätig.



Thomas Morus Haus · Weihe Kapelle

April 2005 Die Kapelle des Thomas Morus Hauses wird durch Bischof Reinelt geweiht.

Mai 2005 Die „Freiberger Tafel“ wird in Trägerschaft des Caritasverbandes gegründet und tritt dem „Bundesverband der Deutschen Tafeln“ bei.

Juni 2005 Die offizielle Eröffnungsfeier im Thomas Morus Haus findet am Patronatsfest des Hauses, am 22. Juni, statt.

Juli 2005 Die Freiberger Tafel gibt im Haus Marienstraße 4 in Freiberg Lebensmittel aus.



Tafelhaus in Freiberg, Marienstraße

August 2005 Die Fluthilfe der Caritas wird beendet.

September 2005 10 Jahre Caritashaus auf dem Sonnenberg- „Ein Haus voller Leben“ werden zusammen mit dem Don Bosco Haus gefeiert.



Das Team des Caritashauses

Oktober 2005 Die Aufsuchende Familientherapie (AFT) wird nach Ende des Modellprojekts als Dienst vom Verband übernommen.

Ein neues Projekt, Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II, startet. In dieser Maßnahme erhalten arbeitslose Frauen und Männer im Verband einen befristeten Arbeitsvertrag und werden sozialpädagogisch begleitet.

November 2005 Mit der Annen-Medaille wird Frau Heinze für ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Bahnhofsmission ausgezeichnet.

Dezember 2005 Eine zweite Wohnanlage zur sozialen Betreuung von Senioren (2006–2010) wird in der Eislebener Straße 19 übernommen.

Januar 2006 Das Übergangwohnheim für Spätaussiedler „Am Harthwald“ wird geschlossen.

März 2006 Der Kindergarten Schatzkiste wird eröffnet. 24 Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt sowie ein Integrativkind können betreut werden.



Tag der offenen Tür im Kindergarten

Caritaskindergarten Schatzkiste

In jedem Kind liegt ein Geheimnis. Eine neue Lebensgeschichte, eine neue Welt fängt an. Ziel unserer Arbeit ist es, Kindern bei der Entdeckung ihrer Welt unterstützend zur Seite zu stehen. Wir arbeiten nach den Grundsätzen der Montessori-Pädagogik: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

April 2006 Die Migrationserstberatung (MEB) wird in der Augustusburgerstraße 21b eröffnet.

Juli 2006 Die Festveranstaltung zum 90-jährigen Bestehen des Caritasverbandes in Chemnitz findet unter dem Motto: „Caritas - unterwegs durch die Zeit“ statt.

August 2006 Das Freiwilligenzentrum erhält das Qualitätssiegel der Bundesarbeitsgemeinschaft.

Das „Haus Oase“ wird als ein Ort der Begegnung und Erholung wiedereröffnet.



Haus Oase in Olbernhau

Dezember 2006 Die Freiburger Tafel eröffnet eine Ausgabestelle in Flöha.

Die letzte Adventfeier der Gruppe der sehgeschädigten und blinden Menschen findet statt. Aufgrund der Altersstruktur wird diese Arbeit des Verbandes damit beendet.

2007 Im Frühjahr eröffnet die Freiburger Tafel ihre Ausgabestelle Eppendorf.

Die Notfallseelsorge wird mit der Eintragung in das goldene Buch der Stadt Chemnitz gewürdigt.



Freiberger Tafel

April 2007 Anlässlich der „Woche für das Leben“ zum Thema „Mit Kindern in die Zukunft gehen“ findet ein Tag der offenen Tür in der Schwangerschaftsberatungsstelle statt.

Juni 2007 In der Markuskirche wird ein Benefizkonzert für die Arbeit der Bahnhofsmission gegeben.

September 2007 Zum bundesweiten „Tag der Wohnungslosen“ findet eine besondere Aktion in Chemnitz statt: Lebensgroße Figuren mit Lebensläufen von betroffenen Personen sind in der Innenstadt an verschiedenen Standorten aufgestellt.

2008 Landkreisreform in Sachsen



Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen haben sich auf Landesebene, in den Landkreisen sowie in den

kreisfreien Städten zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. In den Stadt- und Landkreisen übernimmt jeweils einer der Mitgliedsverbände für zwei Jahre den Vorsitz. Die Liga der Wohlfahrtsverbände begleitet sozialpolitische Themen und Entwicklungen im Sinne der Menschen und der angebotenen Dienste mit dem Ziel, die soziale Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

LIGA /KAG

Mit der Bezeichnung Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. wird das Zuständigkeitsgebiet definiert. Im Rahmen der kirchlichen Struktur im Bistum Dresden-Meißen umfasst sie das Dekanat Chemnitz. Die politische Struktur ist nicht identisch. Daher war der Caritasverband von 1992–2007 neben der LIGA in Chemnitz auch in 7 weiteren Kreisarbeitsgemeinschaften (KAG) tätig. Als Folge der Sächsischen Landkreisreform 2008 reduzierte sich die Teilnahme an der KAG auf die Stadt Chemnitz, den Landkreis Mittelsachsen und den Erzgebirgskreis.

Februar 2008 Pfarrer Bohaboj zieht als neuer Hausgeistlicher in das Thomas Morus Haus ein, nachdem Pfarrer Kreuzberg seinen Dienst Ende 2007 beendete.

August 2008 Herr Bartosch übergibt die Geschäftsführung des Caritasverbandes an Frau Gomon-Voit.

23.09.2008 Die Glocke der Kapelle im „Thomas Morus Haus“ wird feierlich geweiht.

Das Projekt „Interkulturelle Medienarbeit“ (August bis Dezember 2008) startet. „Art-Mauer“ heißt eine Aktion, bei welcher der Tunnelzugang vom Sonnenberg zum Hauptbahnhof im Rahmen der „Interkulturellen Wochen“ von unterschiedlichen Künstlern gestaltet wird.



Projekt „Interkulturelle Medienarbeit“
Aktion „Art-Mauer“

April 2009 Im Rahmen des Fachbereichs Migration beginnt das ehrenamtliche Projekt „Sonnabendschule“ im KIWI (KInderWIssen) in der Martinstraße 28 auf dem Sonnenberg.

Projekt Sonnabendschule

Im Rahmen der Sonnabendschule bieten eine Kunstpädagogin die Kindermalschule und eine Lehrerin Nachhilfe für Englisch an.



Juli 2009 Die Täterberatungsstelle „Handschlag“ eröffnet ihre Beratungsstelle in der Ludwig-Kirsch-Straße 13.

Die Tagesgruppe „Leuchtturm“ wird erweitert, zwei Gruppen mit jeweils 6 Kindern entstehen „Die wilden Delfine“ und „Die Flotten Seesternen“.

September 2009 Mit der Annen-Medaille werden Herr Jilg aus dem Freiwilligenzentrum und Herr Leis, seit 1996 ehrenamtlicher Notfallseelsorger, ausgezeichnet.

Die **Annen-Medaille** (zu Ehren der Kurfürstin Anna 1532–1585) wird jährlich an bis zu 20 Menschen überreicht, die sich in der Sozial- oder Familienarbeit seit mindestens fünf Jahren ehrenamtlich engagieren.



19.09.2008 Auf dem Bistumsfamiliantag in Wechselburg warb die Caritas für einen besseren Personalschlüssel in Kindergärten.



Bistumsfamiliantag Wechselburg

Dezember 2009 Die verbandliche Arbeit mit gehörlosen Menschen wird beendet. Seit 1956 wurde diese soziale Arbeit von der Caritas in Chemnitz angeboten. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen und neue Rahmenbedingungen konnte sie von 1989–2009 weitergeführt werden. Die Gehörlosenseelsorge des Bistums übernimmt die Betreuung der Gruppe mit tatkräftiger Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen vor Ort.

Januar 2010 60. Todestag von Pfarrer Ludwig-Kirsch

„Der Maßstab für jede Entscheidung und alles Handeln muss das christliche Gewissen sein, welches sich Gott und den Menschen gegenüber verantwortlich weiß.“

Wer war Ludwig Kirsch?

Der Pfarrer und Bischöfliche Rat Ludwig Kirsch (09.12.1891–22.01.1950) war in der NS-Zeit und zu Beginn der kommunistischen Diktatur ein in Öffentlichkeit und Kirche geachteter Priester unseres Bistums und unterlag der ständigen Beobachtung der jeweiligen Diktaturen. 1935 wird Ludwig Kirsch Pfarrer der Chemnitzer Gemeinde St. Joseph und wenige Monate im KZ inhaftiert. 1945 wird er Kreisvorsitzender der CDU und 1946 Stadtverordneter. Seit 1950 trägt die an der Chemnitzer St. Joseph-Kirche vorbeiführende Straße seinen Namen.

(Quelle: Stephan Gottwald)

März 2010 Das Trainingswohnen in der Ludwig-Kirsch-Str. 10 mit 2 Plätzen für Mütter bzw. Väter und Kinder wird als eine dem „BaumHaus“ nachfolgende Hilfeform eingerichtet.

April 2010 Die Gemeinwesenkoordination auf dem Sonnenberg (GWK) beginnt als ein 3-jähriges Projekt in der Ludwig-Kirsch-Straße 17.

Mai 2010 Das Freiwilligenzentrum zieht in die Reitbahnstraße 23.

Die Migrationserstberatung (MEB) wird umbenannt in Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE).

Juli 2010 Die Werkstatt und der Beratungsraum der Tagesgruppe „Leuchtturm“ in der Sonnenstraße 35 werden eingeweiht.



Tagesgruppe Leuchtturm

Die ökumenische Beratungsstelle der Wohnungslosenhilfe wird aufgelöst. Der Dienst wird als Beratungsstelle „Neustart“ am Standort Sonnenberg durch den Caritasverband weitergeführt.

In Freiberg wird die Arbeit des Pflegekinderdienstes (PKD) aufgrund struktureller Veränderungen im Landratsamt Mittelsachsen beendet.

August 2010 Die Bahnhofsmision zieht, bedingt durch den Umbau des Bahnhofes („Chemnitzer-Modell“), in neue Räume.



Einweihung der neuen Räume der Bahnhofsmision

September 2010 Zahlreiche Mitarbeitende nehmen am Chemnitzer Firmenlauf teil: Unser Motto: „Immer in Bewegung“.



Chemnitzer Firmenlauf

2011 Die Deutsche Bischofskonferenz lädt zu einem 4-jährigen (2011–2015) Gesprächsprozess ein.

Im Fachbereich Hilfen zur Erziehung (HZE) startet das Projekt „Werbung und Gewinnung von Pflegeeltern und die Vermittlung von Familienpaten für Chemnitz“ am Standort Further Straße 29 a/b.

Juni 2011 Die bei der Migrationserstberatung angebundene Integrationsvermittlung wird durch die Stadt Chemnitz beendet.



Werbung und Gewinnung von Pflegeeltern

August 2011 Herr Kahl erhält den Verdienstorden von Ministerpräsident Tillich für sein Engagement im Partnerprojekt Stebnik. Im Oktober folgt die Auszeichnung mit der Sächsischen Annen-Medaille.

September 2011 Eine Festwoche zu „20 Jahre Wiedegründung“ des Caritasverbandes unter dem Motto „Gemeinsam stark“ wird gefeiert.



Dankgottesdienst



Straßenfest

Die langjährige ehrenamtliche Helferin der Bahnhofsmision Frau Eckert erhält die Sächs. Annen-Medaille.

02.11.2011 Ministerpräsidenten Tillich und die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Ludwig besuchen die neuen Räume der Bahnhofsmision.



Der Ministerpräsident und die Oberbürgermeister besuchen die Bahnhofsmision

Februar 2012 Die Bahnhofsmision bietet das neue Angebot „Bereitschaftsdienst für Mobilitätseingeschränkte Reisende“ an.

Mai 2012 Die erste Chemnitzer Integrationsmesse wird im DASTiez durchgeführt, der Fachbereich Migration nimmt teil.



Integrationsmesse

30.06.2012 Letzter Arbeitstag von Frau Elvira Beck. Die langjährige Leiterin der Hilfen zur Erziehung verabschiedet sich in den Ruhestand. Der Fachbereich wird aufgrund seiner Größe in ambulante und stationäre Hilfen aufgeteilt.



Team Hilfen zur Erziehung

Juli 2012 Frau Henesser beendet ihre Arbeit der Allgemeinen sozialen Beratung im Freiburger Caritasbüro. Seitdem ist das Caritasbüro in Freiberg nicht mehr besetzt.

September 2012 Auf dem „Tag der Sachsen“ in Freiberg präsentiert sich die Caritas mit einem Informationsstand und kleinen Aktionen auf der Kirchenmeile.

Oktober 2012 Das Projekt Familienpaten erhält beim ersten Bürgerpreis der Stadt Chemnitz unter dem Motto: „Dialog der Generationen“ den zweiten Preis.

13.10.2012 Die erste Veranstaltung „Katholische Kirche Chemnitz – Stadtgespräch“ findet statt. Veränderungen an wichtigen kirchlichen Orten der Stadt Chemnitz gaben den Anlass, auf breiterer Ebene die Frage zu stellen: Wie soll kirchliches Leben in Chemnitz in Zukunft aussehen? Das Stadtgespräch wird zum Modellprojekt im Bistum. Je zwei Vertreter der unterschiedlichen „kirchlichen Orte“ im pastoralen Raum der Stadt Chemnitz sind eingeladen und stellen sich vor.

November 2012 Rund um den Stadtring fährt ein von der Liga Chemnitz organisierter Autocorso, um auf die finanziell schwierige Lage der Wohlfahrtsverbände durch die Kürzungen des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes EKKo der Stadt Chemnitz hinzuweisen.



Autocorso

Caritas als sozialpolitischer Akteur Gemeinsame Aktionen der Liga der Wohlfahrtsverbände in Chemnitz 2012

7. September: Aktionstag „Pflege braucht Zeit“ mit Bühnenprogramm in der Kloster-gasse.

17. Oktober: Aktionstag „Kinder brauchen Zeit“, im Bereich zwischen Roter Turm und Stadthalle findet ein Programm mit Kundgebung statt.

Aktionstage und regelmäßig stattfindende Veranstaltungen

„Selten wirkt man etwas Gutes ohne Anstrengung“ (Vinzenz von Paul)

Die verschiedenen Dienste des Caritasverbandes beteiligen sich regelmäßig an kommunalen, landes- und bundesweiten Aktionen, u.a.

- Woche für das Leben
- Interkulturelle Wochen
- Bundesweite Aktionswoche Schuldnerberatung
- Tag der Wohnungslosenhilfe
- Woche des Bürgerschaftlichen Engagements
- Gesundheitstage, Seniorentag bzw. -messe, Pflegemessen
- Babymesse
- Tag des Ehrenamtes

Die Mitarbeiter der Einrichtungen und Dienste sind in den jeweiligen örtlichen Gremien, Arbeitsgruppen und Ausschüssen im Sozialamt, Jugendamt und Gesundheitsamt aktiv vertreten. So engagieren wir uns für die bedarfsgerechte Bereitstellung unserer Arbeit für diejenigen, die der Hilfe bedürfen.



Babymesse 2011

Dezember 2012 Die Freiburger Tafel zieht in das neue Domizil Friedeburger Straße 19.

Januar 2013 Beginn der sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung in den Justizvollzugsanstalten (JVA) Waldheim und Chemnitz



Team Schuldnerberatung

März 2013 Die Tagesgruppe „Leuchtturm“ beteiligt sich mit einem selbstgemalten Banner am Chemnitz Friedenstag.

16.03.2013 Dr. Heiner Koch, Weihbischof aus dem Erzbistum Köln, wird neuer Bischof des Bistums. Er startet den Erkundungsprozess im Bistum Dresden – Meißen.

Ab **April 2013** wird die Arbeit der Gemeinwesenkoordination (GWK) als Dienst des OCV fortgeführt und zieht in die Räume des „Café International“.

Ehrenamtliche Tätigkeit bei der Caritas am Beispiel des Jahres 2013

In **19 Arbeitsfeldern**, die sich der sozialen, pädagogischen, pflegenden und betreuenden Arbeit unseres Verbandes widmen, erfahren wir durch die vielfältige Unterstützung von ca. **200 Frauen und Männern** im Ehrenamt eine große Hilfe. Es wurden ca. **36.230 Stunden** im Jahr geleistet. Ohne Ehrenamt würden z.B. die Freiburger Tafel,

die Notfallseelsorge, die Familienpaten und die Bahnhofsmision nicht bestehen.



Ehrenamtliche und Mitarbeiter der Freiburger Tafel

Mai 2013 Die verschiedenen Migrationsdienste nehmen mit einem Informations- und Beratungsstand an der 2. Chemnitzer Integrationsmesse im DASTiez teil.



2. Chemnitzer Integrationsmesse

Anfang **Juni 2013** führten starke Regenfälle zum Hochwasser in Sachsen und Chemnitz.

Das Projekt „Fluthilfe“ für Chemnitz und den Landkreis Mittelsachsen wird ins Leben gerufen.

August 2013 Für die Flutopfer wird in Chemnitz und im Raum Mittelsachsen psycho-soziale Beratung durch zwei Mitarbeiter angeboten.

Der Mitgründer und langjährige Geschäftsführer des Verbandes, Herr Bartosch, wird von seinen Mitarbeitern in den Ruhestand verabschiedet.



Verabschiedung
Herr Bartosch

Dezember 2013 Frau Gomon-Voit beendet ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin, Frau Geck übernimmt ab 01.01.2014 die Geschäftsleitung des Caritasverbandes.



Frau Geck, Frau Gomon-Voit

April 2014 Die Bahnmissionsmission startet mit „Bahnmissionsmission Mobil“ ein neues Projekt.

Die steigende Zahl von Flüchtlingen und Asyl-suchenden aus verschiedenen Regionen der Welt stellt auch die Stadt Chemnitz vor große Herausforderungen.

Januar 2015 Bischof Dr. H. Koch erlässt am 17.12.2014 das Dekret über die Vereinigung von Pfarreien zu Verantwortungsgemeinschaften zum 01.01.2015. Die vier Stadtpfarreien in Chemnitz bilden nun eine Verantwortungsgemeinschaft.

April 2015 Der Dienst „Koordination Ehrenamt im Bereich Asyl“ (KEBA) eröffnet im Freiwilligenzentrum, Reitbahnstr. 23.

Der Kindergarten „Propstei“ eröffnet in den Räumen der Propsteigemeinde, Hohe Straße 1, und bietet Platz für 24 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt.



Kindergarten Propstei, Segnung

Unsere längste Geschichte ...

Ein katholischer Kindergarten in Chemnitz

Viele Jahre bestand im Caritasverband der Wunsch, einen katholischen Kindergarten zu gründen. Ein großer Schritt auf diesem Weg war 2006 die Eröffnung des Kinder-

gartens „Schatzkiste“ im Erdgeschoß der kommunalen Einrichtung Pestalozzistrasse 33. Das Anliegen, diese Einrichtung ganz in die Trägerschaft der Caritas zu übernehmen, gelingt nicht. Auch der zweite Anlauf, der Neubau eines Kindergartens auf dem Gelände der Pfarrei St. Joseph, konnte nicht verwirklicht werden. Nach langen Verhandlungen mit der Stadt Chemnitz übernehmen wir das Gebäude Sonnenstraße 42 von der Stadt Chemnitz und sanieren dieses mit Fördermitteln. Mit vielen, der Bürokratie geschuldeten, Verzögerungen hoffen wir, im Frühjahr 2018 unseren Kindergarten für 88 Kinder eröffnen zu können. Auf dem Dach des neuen Kindergartens wird mit Eigenmitteln des Caritasverbandes ein Raum der Stille und der Begegnung entstehen.



September 2015 Eine Festveranstaltung zu 25 Jahre LIGA in Chemnitz findet im Rathaus statt.

Oktober 2015 Dem Projekt „Sonnabendschule“ wird der 2. Platz des Chemnitzer Bürgerpreises der Bürgerstiftung Chemnitz verliehen.

November und Dezember 2015 Zahlreiche Mitarbeiter des Caritasverbandes übernehmen im Rahmen einer solidarischen Aktion der LIGA Chemnitz Dienste in der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Turnhalle Markersdorf.

Die Bahnmissionsmission setzt vier weitere Ehrenamtliche ein, da die Zahl der in Chemnitz ankommenden Flüchtlinge spürbar steigt.

Dezember 2015 Im Rahmen des Bundesprojekts „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ kann die Freiberger Tafel 6 Langzeitarbeitslose für 3 Jahre beschäftigen.

Der Caritasverband beendet die Beratung von Hochwasserbetroffenen.

Mai 2016 Der 100. Katholikentag findet in Leipzig statt.

Bischof Heinrich Timmerevers wird im August als 50. Bischof des Bistums in sein Amt eingeführt.

November 2016 Zum 100-jährigen Gründungsjubiläum der Caritas in Chemnitz findet eine Festwoche statt.

12.11.2016 Auf dem Theaterplatz wird bei der Aktion „1 Millionen Sterne“ von Caritas International ein Kerzenbild aufgestellt. Anschließend wird ein Festgottesdienst in der St. Petri Kirche gefeiert und zum Festempfang in die Kunstsammlungen Chemnitz geladen.

Prägende Persönlichkeiten der Caritasarbeit seit der Wiedergründung 1990

Matthias Bartosch



M. Bartosch war Gründungsmitglied des Caritasverbandes. Im ersten Vorstand arbeitete er ehrenamtlich mit, bis er im Februar 1992 die Geschäftsführung übernahm. Mit Maß und Weitsicht hat er über Jahre die unterschiedlichsten Dienste im Caritasverband ins Leben gerufen. Durch eine gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden war es ihm ein wichtiges Anliegen, die übernommenen Aufgabenfelder auf sichere finanzielle Füße zu stellen. Herr Bartosch war ein eher zurückhaltend agierender Geschäftsführer, klar in der Sache und weitsichtig in seinen Entscheidungen. In den verschiedenen Gremien galt er als angesehener Finanzexperte. Die Mitarbeiter schätzten ihn sehr, er hatte immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen, Vorschläge und Ideen. Eigenverantwortliches Handeln war ihm stets wichtig. Im Juli 2008 beendete er seine Tätigkeit als Geschäftsführer und arbeitete im Rahmen seiner Altersteilzeit als Verwaltungsleiter weiter. Im Oktober 2013 ging er in den wohlverdienten Ruhestand. Seitdem organisiert er ehrenamtlich das Partnerprojekt Stebnik in der Ukraine.

Gudula Bartosch



G. Bartosch war Gründungsmitglied des Caritasverbandes. In ungezählten Stunden ehrenamtlichen Engagements hat sich Frau Bartosch für das Entstehen des Thomas Morus Hauses engagiert. Das Konzept der „vierten Generation“ (Leben in Hausgemeinschaften) wurde von ihr in diesem Haus umgesetzt. Auch der Name der Einrichtung geht auf ihren Vorschlag zurück. Im Juli 2004 beginnt Frau Bartosch als Koordinatorin des Altenpflegeheimes und war ab März die erste Pflegedienstleiterin.

Elvira Beck



E. Beck war bereits zu DDR-Zeiten im kirchlichen Dienst tätig. Im Juni 1991 nahm sie an der Gründungsversammlung teil und wurde ab Oktober 1991 als 2. Vorsitzende des ehrenamtlich tätigen Vorstandes gewählt. Im folgenden September schied Frau Beck aus dem Vorstand aus und arbeitete seitdem als Sozialpädagogin im Verband. 1994 wurde sie von den Mitarbeitenden in die erste Mitarbeitervertretung (MAV) gewählt. Frau Beck ist aus ganzem Herzen

Pädagogin. Sie baute bedarfsorientiert den Bereich *Hilfen zur Erziehung* auf, 2004 wurde sie Fachbereichsleiterin. Als Mitarbeiterin und Verantwortliche war sie eine beliebte und engagierte Persönlichkeit im Verband. Im Jugendamt der Stadt Chemnitz wurde sie als kompetente Ansprechpartnerin sehr geschätzt. Im Juni 2012 ging sie in den Ruhestand.

Angela Gomon-Voit



Seit Februar 1992 ist Angela Gomon-Voit als Mitarbeiterin im Verband tätig. Sie übernahm im Rahmen der Allgemeinen sozialen Beratung (AsB) und in Zusammenarbeit mit dem Ehepaar Buhl die Organisation für den Chemnitzer Kreis der sehgeschädigten und blinden Christen. Die geplante sächsische Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Chemnitz war für sie Anlass, sich mit der Thematik „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu befassen. Es war und ist ihr ein Anliegen, dass Asylsuchende und Flüchtlinge, Spätaussiedler und Zuwanderer sich mit ihren Anliegen an die Caritas wenden können, um hier kompetente Beratung und Begleitung zu erhalten. Zahlreiche Projekte und Dienste im Migrationsbereich unseres Verbandes sind durch ihre Initiative entstanden. Vom August 2008 bis Dezember 2013 übernahm sie die geschäftsführenden Aufgaben. Seitdem ist sie wieder als Sozialarbeiterin tätig.

Elke Trumpp



Im Januar 1995 begann Elke Trumpp ihre Mitarbeit im Bereich der Allgemeinen sozialen Beratung (AsB). Zu ihren Aufgaben gehörte von Anfang an die Gemeindecartas. Den Aufbau des Betreuten Wohnens auf der Further Straße begleitet sie mit ihren Ideen konzeptionell mit. Als Sozialarbeiterin war sie während dieser Zeit in der Seniorenberatung tätig, die an die Caritas-Sozialstation angeschlossen war. Nach der Eröffnung des Wohnparks für Senioren arbeitete sie dort als Sozialarbeiterin. Es war ihr ein Anliegen, dass die Bewohner hier einen schönen Lebensabend verbringen konnten. Das Konzept unseres Kindergartens „Schatzkiste“ wurde wesentlich von ihren Vorstellungen geprägt. Ab 2006 arbeitete sie als Leiterin mit ganzem Herzen mit den Kindern, den Eltern und dem Team. Trotz ihrer schweren Krankheit war sie bis in ihre letzten Lebensstage ganz eng mit unserer „Schatzkiste“ verbunden. Sie starb im Alter von fünfzig Jahren, viel zu früh, im August 2013.

Mit einem Wandbild der Heiligen Familie aus Holz und ihren Tiergeschichten hinterlässt Sie uns ihr Vermächtnis.

Dieses Bild soll einmal im zukünftigen neuen Caritas Kindergarten „Schatzkiste“ hängen.

Es zeigt die Heilige Familie mit Kindern aus der ganzen Welt und symbolisiert die Offenheit, die wir zusammenleben wollen.

Der Betrachter ist eingeladen, die Schatzkiste in diesem Bild zu suchen und seine Schätze des Lebens dankend hinein zu legen.

Elke Trumpp
Oberlichtenau im Juli 2013



Die Mitglieder des Caritasverbandes stärken den Verband

Die Mitglieder der Caritas tragen und gestalten die Arbeit seit 100 Jahren mit. Sie setzen damit ein Zeichen der Solidarität und sozialen Verantwortung. Sie sind die Brücke zwischen den Pfarrgemeinden und der verbandlichen Caritas und Multiplikator nach außen. Mit jedem neuen Mitglied wächst die Zahl derer, die sich für die Belange von benachteiligten Menschen einsetzen. Sie bringen neue Ideen und Motivation in die Caritasarbeit. Ihre Mitgliedsbeiträge schaffen Unabhängigkeit von öffentlichen Geldgebern

und damit Gestaltungsfreiheit. Unsere Mitglieder erhalten regelmäßig Informationen über unsere Arbeit durch die Zeitschrift „Streiflicht“.

Mitarbeiter als Rückgrat der Caritas

Seit 100 Jahren arbeiten Mitarbeiter hauptamtlich bei der Caritas. Ende 2015 waren es 181 Frauen und Männer, die in den unterschiedlichsten Berufen ihre Fachlichkeit einbringen und sich für ein solidarisches und menschliches Miteinander einsetzen. Als Ansprechpartner, Ratgeber, Begleiter, Pflegende oder Leitende tragen sie Verantwortung für den Auftrag der Caritas, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen. In ihrem Einsatz leben sie das, wozu Jesus alle Menschen aufgefordert hat und was Caritas übersetzt bedeutet: Die Nächstenliebe. Eine Vielfalt von sozialen Berufen sind in der Caritas vertreten: Alten- und Krankenpfleger, Erzieher, Heil- und Sozialpädagogen sowie Sozialarbeiter. Aber auch Mitarbeiter in Koordination, Verwaltung und Wirtschaftsdiensten leisten unverzichtbare Dienste. Zum Caritasverband gehören darüber hinaus eine Vielzahl von Praktikanten und Auszubildenden sowie Freiwilligendienstleistende (FSJ, BFD) und, wenn möglich, auch immer Mitarbeiter aus „Beschäftigung schaffenden Maßnahmen“ des Jobcenters.

Ehrenamt oder freiwilliges Engagement

Das Ehrenamt ist genauso alt wie die Caritas, ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit. Seit der Gründung spenden Frauen und Männer jeden Alters ihre Zeit, ihre Erfahrung, ihre Kraft und ihre Nerven in ungezählten Stunden und in vielfältigster Weise für die unterschiedlichsten Aufgaben. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, sind viele Dienste ohne freiwillig Mitarbeitende undenkbar, nicht zuletzt die Vorstandsarbeit. Viele arbeiten seit Jahren konstant in einem Bereich, aber auch projektbezogene Einsätze von kürzerer Dauer nehmen zu und bereichern die Arbeit der Caritas. Für die meisten ehrenamtlich und freiwillig Tätigen ist die Aufgabe be-

reichernd. Sie haben Freude am Helfen, an der Gemeinschaft, viele lernen aus dem Erlebten dazu oder erweitern ihre eigenen Kompetenzen. In allen Bereichen stehen den Ehrenamtlichen Ansprechpartner und Koordinatoren zur Verfügung, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, sie auf ihre Aufgaben vorbereiten und begleiten.

Partner, Unterstützer und Spender

Unsere Arbeit wird durch eine Vielzahl von regelmäßigen oder einmaligen Sach- und Geldspenden unterstützt und ermöglicht. Wir bedanken uns ganz herzlich für alle Spenden von Einzelpersonen, Firmen, Stiftungen und Lotterien, die hier nicht einzeln aufgezählt werden. Besonders danken wir auch den Sammlerinnen und Sammlern, die zwei Mal im Jahr mit Listen und Sammelbüchsen in den Straßen unterwegs sind. Die Dienste und Angebote der Caritasarbeit in Chemnitz erfolgen in Zusammenarbeit mit kirchlichen, kommunalen, staatlichen und anderen Partnern. Die wichtigsten sind nachfolgend aufgeführt: Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen, Deutscher Caritasverband, Bistum Dresden-Meißen, Bonifatiuswerk, katholische Pfarreien im Dekanat Chemnitz, Stadtmission Chemnitz e. V., Freistaat Sachsen, Stadt Chemnitz, Landkreis Erzgebirge, Landkreis Mittelsachsen, Kommunaler Sozialverband Sachsen, gesetzliche und private Krankenkassen, Wohlfahrtsverbände der Liga, verschiedene Vereine, nordpark GmbH & Co. KG, und andere mehr.

Jede Spende hilft Helfen

Einzelpersonen, Familien und Unternehmen können damit konkrete Hilfe leisten und unsere vielfältige Arbeit für Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen. Wir sind dankbar für jede Spende, einmalig oder regelmäßig. Auch kleine Beträge können viel bewirken. Sachspenden sind nur nach Absprache möglich. Geldspenden können zweckgebunden eingesetzt werden, z.B. für den Kindergarten, die Pflegeeltern für Chemnitz oder die Tafel Freiberg.

Spenden sind steuerlich absetzbar. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse an.

Spendenkonto
Caritasverband für Chemnitz
und Umgebung e. V.
DKM Darlehenskasse Münster e.G.
IBAN: DE67 4006 0265 0017 5652 00
BIC: GENODEM1DKM

Beratungsdienste

Ludwig-Kirsch-Straße 13
Fax: 0371 / 4 32 08-14

Schuldnerberatung

Tel.: 0371 / 4 32 08-20 / -26 / -27
schuldnerberatung@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit:
Di: 14:00–17:00 Uhr; Do: 9:00–11:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

BS „Handschlag“ - täterorientierte Beratung bei häuslicher Gewalt und Stalking

Tel.: 0371 / 4 32 08-28
handschlag@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Kuren- und Erholungsvermittlung

Tel.: 0371 / 4 32 08-10
kuren-erholung@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit:
Di: 13:00–16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Beratungsstelle „NEUSTART“**Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen**

Ludwig-Kirsch-Straße 24
Tel.: 0371 / 4 04 33 11
Fax: 0371 / 43 30 99 73
bs-wohnungslose@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit: Mo/Di/Do: 10:00–12:00 Uhr;
Di/Do: 14:00–16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Ambulant betreutes Wohnen nach § 67-69 SGB XII

Ludwig-Kirsch-Straße 24
Tel.: 0371 / 3 36 61 93 oder 2 73 46 11
Fax: 0371 / 43 30 99 73
abw@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit: Di: 9:00–12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Schwangerschaftsberatung

Münchner Straße 4
Tel.: 0371 / 4 01 20 02; Fax: 4 00 94 55
schwangerschaft@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit:
Mo: 8:00–10:00 Uhr; Di/Mi: 8:00–11.30 Uhr;
Di: 13:00–16:00 Uhr; Do: 13:00–18:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Senioren**Sozialstation**

Ludwig-Kirsch-Straße 13
Tel.: 0371 / 4 32 08-30/-31; Fax: -33
sozialstation@caritas-chemnitz.de
Sie erreichen uns 24 Stunden!

Betreutes Wohnen für Senioren

Further Straße 29 a/b
Tel.: 0371 / 46 68 51-00; Fax: -01
bewo-senioren@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit im Büro:
Mo: 11:00–12:30 Uhr; Di/Do: 12:00–13:00 Uhr

Thomas Morus Haus**Leben und Wohnen in Hausgemeinschaften für Senioren**

Eislebener Straße 12
Tel.: 0371 / 2 67 50-10; Fax: -49
verwaltung-tmh@caritas-chemnitz.de

Familie, Kinder**BaumHaus - Mutter-Kind-Einrichtung****BaumHaus - Trainingswohnen**

Ludwig-Kirsch-Straße 13
Tel.: 0371 / 4 32 08-18/-35
baumhaus@caritas-chemnitz.de

Tagesgruppe „Leuchtturm“

Sonnenstraße 40
Tel.: 0371 / 5 60 14 63; Fax: 0371 / 9 09 72 27
tagesgruppe@caritas-chemnitz.de
Öffnungszeit:
Schulzeit: 11:00–17:00 Uhr;
Ferienzeit: 9:00–15:00 Uhr

Kindergarten „Schatzkiste“

Pestalozzistraße 33
Tel.: 0371 / 4 00 93-96; Fax: -97
kindergarten@caritas-chemnitz.de
Öffnungszeit: Mo–Fr: 7:00–17:00 Uhr

Kindergarten „Propstei“

Hohe Straße 1
Tel.: 0371 / 3 67 79 55
kiga-propstei@caritas-chemnitz.de
Öffnungszeit: Mo–Fr: 7:00–17:00 Uhr

Ambulante Hilfen für Familien, Kinder und Jugendliche

Further Straße 29 a
Tel./Fax: 0371 / 46 68 51 21
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Flexible Hilfen

Tel.: 0371 / 46 68 51 21
spfh@caritas-chemnitz.de

Aufsuchende Familientherapie

Tel.: 0371 / 46 68 51 21
aft@caritas-chemnitz.de

Pflegeeltern für Chemnitz

Tel.: 0172 / 4 89 46 39
pflegeeltern@caritas-chemnitz.de

Familienpaten für Chemnitz

Tel.: 0172 / 4 98 96 78
familienpaten@caritas-chemnitz.de

Migration**Ausländer- und Flüchtlingsberatung**

Ludwig-Kirsch-Straße 13
Tel.: 0371 / 4 32 05-25; Fax: -14
migration@caritas-chemnitz.de
Sprechzeiten:
Di: 13:00–17:00 Uhr; Do: 9:00–12:00 Uhr

Café International

Uhlandstraße 23

Tel.: 0371 / 4 01 96 93; Fax: 4 04 74 36
Öffnungszeit: Mo–Do: 12:30–17:30 Uhr

Treffpunkt „Weitblick“ für Migranten

Max-Müller-Straße 13
Tel./Fax: 0371 / 2 36 12 37
migration-weitblick@caritas-chemnitz.de
Öffnungszeit: Di–Fr: 8:00–12:00 Uhr

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Augustusburger Straße 21 b
Tel.: 0371 / 2 60 78 82; Fax: 4 00 59 61
migration-mbe@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit:
Di: 9:00–12:00 Uhr; Do: 13:00–16:00 Uhr

Koordination Ehrenamt im Bereich Asyl

Reitbahnstraße 23
Tel.: 0371 / 83 44 56-70; Fax: -43
ehrenamt-asyl@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit: Mo: 15:00–18:00 Uhr;
Mi: 13:00–15:00 Uhr; Fr: 10:00–12:00 Uhr

Samstagsschule im KIWI

Martinstraße 28
Tel.: 0371 / 4 32 08-0; Fax: -14
sekretariat@caritas-chemnitz.de

Angebote**Notfallseelsorge / Krisenintervention**

Ludwig-Kirsch-Straße 13
Tel.: 0371 / 4 32 08-37; Fax: -14
notfallseelsorge@caritas-chemnitz.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Gemeinwesenkoordination auf dem Sonnenberg

Markusstraße 17
Tel.: 0371 / 39 89 84 63; Fax: 39 89 84 64
gwk-sobe@caritas-chemnitz.de
Sprechzeit: Di: 10:00–12:00 Uhr;
im Bürgerzentrum Sonnenstraße 35:
Do: 10:00–11:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Bahnhofsmision

Bahnhofstraße 1
Tel./Fax: 0371 / 49 58 05 20
bahnhofsmission@stadtmission-chemnitz.de
Erreichbarkeit:
Mo–Fr: 8:00–19:00 Uhr; Sa: 8:00–13:00 Uhr

Freiberger Tafel

Friedeburger Straße 19; 09599 Freiberg
Tel.: 03731 / 77 45-05; Fax: -21
freibergertafel@caritas-chemnitz.de
Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8:00–13:00 Uhr

Freiwilligenzentrum

Reitbahnstraße 23
Tel.: 0371 / 83 44 56-71; Fax: -43
fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de
Sprechzeit:
Di: 10:00–12:00 Uhr; Do: 14:00–16:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Haus „Oase“ in Olbernhau

Buchungsanfragen unter Tel.: 0371 / 4 32 08-12
hartwig@caritas-chemnitz.de



Geschäftsstelle

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz
www.caritas-chemnitz.de

Geschäftsführung / Sekretariat

Tel.: 0371 / 4 32 08-0
Fax: 0371 / 4 32 08-14
sekretariat@caritas-chemnitz.de



Not sehen und handeln.
C a r i t a s